



Verein Leben nach Tschernobyl

Jahresbericht 2020

I. Situation des Vereins

Die Mitgliederzahl des Vereins belief sich Ende 2020 auf 25, die Anzahl der Fördermitglieder auf 32. Das Informationsblatt NADESHDA-aktuell wurde mit einer Auflage von 1.600 Exemplaren, von denen etwa 1.277 individuell versandt worden sind, einmal veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung wurde aufgrund der Covid-19-Pandemie auf das zweite Halbjahr verschoben und fand am 30.10.2020 online statt. Dies hatte zur Folge, dass deutlich mehr Mitglieder als in den Vorjahren teilnehmen konnten. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet. Dabei wurde der Vorstand bestehend aus Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahm als stellvertr. Vorsitzender sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer erneut gewählt.

Die Finanzbuchhaltung erfolgte wie im Vorjahr durch die Steuerkanzlei Brehm & Brehm. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung des Jahresabschlusses durch die beiden ehrenamtlichen Kassenprüferinnen Ulrike Laux und Rüdiger Müller-Gerbes.

Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die satzungsgemäßen Vereinsziele, wobei die Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA und die Mitarbeit im Trägerverein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ (siehe ausführlicher Abschnitte II. und III.) im Mittelpunkt stand. Die Arbeit wurde wesentlich durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und die politische Krise in Belarus beeinflusst. Dies betraf nicht nur die Arbeitsform (Online-Formate), sondern vor allem auch die Frage, welche Form der Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit in der doppelten Krisensituation in Belarus für das Zentrum „NADESHDA“ angebracht ist.

Der Vorstand tagte am 18. Mai 2020 online. Zudem erfolgten mehrere Telefonkonferenzen des Vorstands. Darüber hinaus nahmen mehrere Vorstandsmitglieder an den Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission am 21.02.2020 in Frankfurt und am 16.11.2020 online teil. Mit den anderen Mitgliedsorganisationen der Freunde von Nadeshda in Deutschland e.V. erfolgten zudem seit Juni 2020 regelmäßige Online-Treffen, um sich zeitnah über die Situation in „Nadeshda“ auszutauschen und die möglichen Maßnahmen zu diskutieren. Durch die vom Verein über den neuen Trägerverein aktiv vorangetriebene Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Kinderzentrums NADESHDA hat unser Verein damit weiterhin entscheidend zur Stärkung des Zentrums beigetragen. Vor allem das Projekt Solarsolidarität erwies sich dabei als zentral für die Stärkung der Krisenresilienz des Zentrums angesichts der Pandemie-bedingten Ausfälle. Unser Verein leistete zudem konkrete Hilfe bei der Umsetzung des Hygiene-Konzepts des Zentrums und unterstützte die Fertigstellung der neuen Gesamtkonzeption des Zentrums. Durch die Projektarbeit wird zugleich, wie von der Satzung vorgesehen, ein weitergehender Beitrag zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie erneuerbarer Energien und nachhaltiger, inklusiver Gesellschaftsmodelle geleistet.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder begleiteten die in Abschnitt II beschriebenen Projektaktivitäten und insbesondere die Arbeit des Zentrums NADESHDA intensiv. Sie wurden

dabei durch weitere ehrenamtlich aktive Vereinsmitglieder unterstützt. Hierzu zählen insbesondere Dr. Hanspeter Goldschmidt für die konzeptionelle Arbeit, Sabine Kraus und Matthias Fritz für die Landschaftsgestaltung im Zentrum sowie Joachim Heintze für die Weiterentwicklung des Kletterparks „Himmelsleiter“.

Aufgrund des intensiven Austauschs mit Zentrumsmitarbeitern und Partnern konnte eine kontinuierliche Wirkungsbeobachtung der Vereinsbeiträge zur Entwicklung des Zentrums gewährleistet werden. Zu sämtlichen abgeschlossenen Projekten liegen Dokumentationen vor. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass NADESHDA dank der Unterstützung durch den Verein und seiner Partner insbesondere in den Bereichen ganzheitliche Gesundheitsförderung, Inklusion sowie Energieeffizienz und Nachhaltigkeit eine wichtige Vorreiterrolle in Belarus ausübt. Angesichts der durch die belarussischen Präsidentschaftswahlen vom 9. August 2020 ausgelösten politischen Krise gehört der Erhalt von NADESHDA als eine unabhängige Modelleinrichtung.

2020 erfolgte eine erneute Beantragung des DZI-Spendensiegels. Aufgrund der auf den 30. Oktober 2020 verschobenen Mitgliederversammlung wurde der Antrag erst im November 2020 eingereicht. Wegen einer Stellenvakanz beim DZI verzögerte sich zudem die Bearbeitung. Anfang Juni 2021 bot das DZI eine Doppelprüfung für die Jahre 2019 und 2020 an. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lag noch kein Ergebnis vor.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf die bewährte Mitarbeit von Frau Gisela Sahn stützen. Ihre Mitarbeit ist nicht nur für die Kommunikation mit Mitgliedern und Förderern, sondern insbesondere auch im Blick auf die Verwaltung und Buchhaltung sowie die Unterstützung des Vorstandes ein verlässlicher Garant. Wir danken Frau Sahn daher sehr und hoffen, dass sie sich auch weiterhin für die Belange des Vereins und damit vor allem auch des Zentrums NADESHDA einsetzen kann.

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA musste 2020 wegen der Covid-19-Pandemie für etwa zwei Monate von Mitte April bis Mitte Juni 2020 seine Tätigkeit einstellen. Während dieser Zeit wurde ein Hygienekonzept erarbeitet, welches die Wiederaufnahme der Arbeit erlaubte. Da die belarussische Staatsführung die Pandemie zunächst verharmloste, übernahm NADESHDA mit dem selbst initiierten Aufnahmestopp eine Vorreiterrolle, welche die zuständigen Behörden erst später auf andere Zentren anwandten. Dementsprechend waren die Mitarbeitenden von NADESHDA auch bei der Erarbeitung des Konzepts zunächst weitgehend auf sich gestellt. Der Verein leistete hierbei Beratung und unterstützte dank eines Zuschusses der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau (EKHN) außerdem die Anschaffung der erforderlichen Hygieneartikel und Hilfsmittel. Im Laufe des Jahres erkrankte zwar etwa ein Viertel der Mitarbeitenden an Covid-19, jedoch wurden keine Krankheitsfälle bei Kindern und Begleitpersonen diagnostiziert. Insgesamt belief sich die Belegung des Zentrums auf 75,1% des Jahresplans für 2020, für die Sommererholungsbasis Wilja betrug sie 51,8%, auf eine Nutzung des Sommerzeltlagers wurde gänzlich verzichtet. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen einschließlich Begleitpersonen, die das Zentrum NADESHDA 2020 zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufnehmen konnte, belief sich auf 5.001 Personen. Hiervon kamen 2.934 Kinder und Jugendliche einschließlich Begleitpädagogen aus den Tschernobyl-Regionen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Kur- und Erholungswesen. Ebenfalls mit staatlicher Finanzierung erfolgte die Aufnahme von 207 behinderten Kindern und ihren Angehörigen sowie von 459 Kindern mit chronischen Erkrankungen und ihren Angehörigen im Rahmen des Mutter-Kind-Programms. Insgesamt ermöglichte das Republikanische Zentrum damit den Aufenthalt von 3.600 Kindern und Begleitpersonen. Des Weiteren kamen 348 Kinder und Begleitpersonen mit Unterstützung von ausländischen und belarussischen gemeinnützigen zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum.

Etwa die Hälfte der geplanten Projekte wurde wegen der Pandemie abgesagt, da die Partner fürchteten, insbesondere Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen nicht einem erhöhten Infektionsrisiko auszusetzen.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Die Funktion der Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung wurde weiterhin von der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Astrid Sahn wahrgenommen. Allerdings konnte sie aus Pandemie-Gründen lediglich Anfang März 2020 ins Zentrum reisen. Da die belarussische Gesetzgebung keine Online-Sitzungen zuließ, erfolgte für die Sitzung der Allgemeinen Teilhaberversammlung am 31.03.2020 eine Stimmübergabe an die Vorsitzende des belarussischen Partnerschaftsvereins „Lebendige Partnerschaft“. Die Sitzungen am 23.10. und 17.12.2020 fanden auf dem Korrespondenzwege statt. Die Vorsitzende stand zudem mit der Leitung des Zentrums im regelmäßigen Online-Kontakt.

Astrid Sahn und Andreas Seiverth arbeiteten zudem weiterhin aktiv im Vorstand des 2015 gegründeten Partnervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ mit, der seit Februar 2016 offiziell die gemeinsame deutsche Trägerorganisation des Zentrums NADESHDA darstellt. Die deutsche Vertretung in der Revisionskommission des Zentrums NADESHDA wurde von Alfred Merkle vom Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“ wahrgenommen, der zugleich Kassenprüfer des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ ist (siehe zu „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ e.V. ausführlich Abschnitt III). Für die Sitzung der Revisionskommission des Zentrums konnte Alfred Merkle noch vom 11.-15.03.2020 ins Zentrum reisen.

Die finanziellen und materiellen Beiträge des Vereins für das Zentrum NADESHDA beliefen sich auf insgesamt **68.855,39 €**, darunter

für die Aufenthalte der Kinder und laufende Betriebskosten auf	36.874,91 €
bei den Verbesserungsinvestitionen auf	31.980,48 €.

Als Verbesserungsmaßnahmen wurde insbesondere die Errichtung von drei neuen Eindachhäusern in der Sommererholungsbasis Wilja sowie die Erstellung von Planungsunterlagen für die Modernisierung der Heizungsanlage unterstützt. Letztere wird im Hinblick auf die für das 4. Quartal 2021 geplante Fertigstellung des Schwimmbads erforderlich, da für dessen Betrieb die aktuellen Kapazitäten der ingenieur-technischen Anlagen nicht ausreichen. Hinzu kam die Anschaffung von Ersatzteilen. Der Verein koordinierte zudem weiterhin die Mittelweiterleitung von Partnerorganisationen aus dem Verein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“, um die gemeinsame Ko-Finanzierung von Verbesserungsmaßnahmen und die Registrierung beim Departement für humanitäre Angelegenheiten in Belarus zu erleichtern. Ebenso wurde ein gemeinsamer humanitärer Transport für das Zentrum organisiert.

Die allgemeine finanz-wirtschaftliche Situation verschlechterte sich infolge der Pandemie auch in Belarus, allerdings fiel der Rückgang des BIP mit 0,9% verhältnismäßig gering aus, da die belarussische Führung ähnlich wie Schweden auf einen Lockdown verzichtete. Die Inflationsrate lag mit 7,4% zwar über dem Wert von 2019 (5,6%), blieb aber im einstelligen Bereich. Der durchschnittliche Wechselkurs betrug 2,79 belarussische Rubel (BYN) pro Euro und lag damit um 16,1% über dem durchschnittlichen Wechselkurs in 2019. Diese vorläufig anhaltende relative makroökonomische Stabilität und der strikte Sparkurs des Zentrums, dass die durchschnittlichen Aufenthaltskosten pro Kind pro Tag weiterhin niedrig blieben. Der durchschnittliche Tagessatz für Kinder aus den Tschernobyl-Regionen belief sich auf 12,8 €, für Kinder mit Behinderung in Begleitung eines Elternteils auf 14,76 € und für Eltern-Kinder-Aufenthalte auf 14,82 €.

Trotz der niedrigeren Auslastung konnte das Zentrum auch 2020 wieder einen positiven Jahresabschluss vorweisen. Zum 1.1.2021 ergab sich ein bilanzieller Gewinn in Höhe von 30.670 €. Dies war jedoch nur möglich, weil die Zentrumsleitung die Abschreibung für mehrere Gebäude aussetzte, auf Lohnerhöhungen verzichtete und ein Reinerlös von 49.809 € aus der Einspeisevergütung für Solarstrom aus der 2017 in Betrieb genommenen PV-Anlage erzielt werden konnte. Denn der Verlust aus der Tätigkeit des Zentrums selbst belief sich auf 101.871

€. Angesichts der schwierigen Lage entschlossen sich die Leitung und die Träger des Zentrums zudem schweren Herzens die ökologische Landwirtschaft aufgrund ihrer jahrelangen hohen Verluste bis auf den Obstgarten einzustellen. Für die Verpflegung der Kinder soll jedoch auch weiterhin Erzeugnisse aus ökologischem Landbau zum Einsatz kommen, die bei der wachsenden Zahl landwirtschaftlicher Ökoproduzenten gekauft werden sollen.

Der Verein unterstützte das Zentrum NADESHDA zudem aktiv bei der konzeptionellen Entwicklung. Wichtigstes Ergebnis ist eine neue Gesamtkonzeption des Zentrums, die im März 2020 offiziell von der Allgemeinen Teilhaberversammlung verabschiedet wurde. Darin werden die gemeinsamen Leitlinien für die Rehabilitation und Erholung aller Zielgruppen des Zentrums dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei weiterhin die Prinzipien einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung und der nachhaltigen Entwicklung. Darüber hinaus ermöglichte der Verein mit Unterstützung der Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

Insgesamt hat das Kinderzentrum NADESHDA somit 2020 ein hohes Maß an Krisenresilienz erwiesen. Allerdings ist die andauernde politische Systemkrise in Belarus mit hohen Risiken für das Zentrum verbunden. Im August 2020 schlossen sich die Mitarbeitenden des Zentrums mit einer eigenen Erklärung den Protesten gegen das gewaltsame Vorgehen der Sicherheitskräfte in den ersten Tagen nach den Präsidentschaftswahlen an. Offen ist zudem die Frage, ob das Minsker Gebietsexekutivkomitee nach Fertigstellung des Schwimmbads die Übergabe des Gebäudes mit der Forderung nach einer Erhöhung des staatlichen Anteils an NADESHDA (aktuell: 24,2%) verbinden will. Die Initiative der nicht-staatlichen Träger von NADESHDA, eine Neuregelung der Anteile ohne Bindung an finanzielle Einlagen im Sinne der gleichberechtigten partnerschaftlichen Zusammenarbeit durchzuführen, wurde von staatlicher Seite nach wie vor nicht beantwortet.

Ausführlichere Informationen gehen aus dem Jahresbericht 2020 des Rehabilitations- und Erholungszentrums NADESHDA hervor, der in deutscher und russischer Sprache vorliegt.

b) Park der Freunde von NADESHDA

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet kontinuierlich gepflegt. Dank der Pavillonanlage am Teich bildet der Park einen beliebten Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums. Durch die im August 2017 abgeschlossene Anlage des Barfußpfads hat der Park deutlich an Attraktivität gewonnen und wird insbesondere von den mit ihren Kindern zur Kur und Rehabilitation nach NADESHDA kommenden Eltern intensiv als gemeinsamer Erholungs- und Bewegungsort genutzt.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

Die Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Zentrums NADESHDA innerhalb des 2015 gegründeten gemeinsamen Trägervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ entwickelte sich 2020 weiter positiv. Dem Verein gehören die drei bisherigen deutschen Träger des Zentrums – neben dem Verein der Sozialdienst evangelischer Männer und die Männerarbeit der EKD – sowie fünf weitere deutsche NADESHDA-Partner – der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“, der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen-Lippe, der Verein „Bottroper Bürger Begeistert im Einsatz“, die Projektgruppe Kinder von Tschernobyl aus Bad Schwalbach sowie Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl e.V. aus Böhl-Iggelheim – an. Als Vorsitzende fungierte weiterhin Astrid Sahn, als stellvertretender Vorsitzender Ralf Höffken vom Sozialdienst evangelischer Männer. Weitere Vorstandsmitglieder sind Jörg Wetjen (Männerarbeit der EKD), Reinhard Müller (Sozialdienst evangelischer Männer), Christoph Rau (Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg) und Andreas Seiverth (Leben nach Tschernobyl).

Die Partner des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (21. Februar in Frankfurt und 16. November online 2020), an denen auch Vertreter des Minsker Partnervereins „Lebendige Partnerschaft“ und der Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij teilnahmen. Zu den zentralen Themen der Perspektivkommission gehörten die konzeptionelle Entwicklung, die Auswirkungen der Pandemie und der politischen Krise sowie die Gestaltung der Beziehungen zum staatlichen Träger des Zentrums. Angesichts der besonderen Situation trafen sich die Partner seit Juni 2020 etwa einmal monatlich zu einem Online-Austausch, um die Lage des Zentrums NADESHDA gemeinsam einzuschätzen sowie sinnvolle Reaktionen und Maßnahmen zu besprechen (8.6., 29.6., 20.8., 22.9., 20.10., 13.11). Hierzu gehörte u.a. die Frage, wie mit den geplanten Arbeitseinsätzen und Erholungsmaßnahmen umzugehen ist, und die Frage, welche Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zur Lage geleistet werden soll, ohne die Arbeit des Zentrums in Belarus zusätzlich zu gefährden. Die regelmäßige Kooperation zwischen den deutschen Partnerorganisationen des Zentrums erzeugte somit weiterhin spürbare Synergieeffekte.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahn wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschien eine Ausgabe von NADESHDA-aktuell, in der u.a. ausführlich über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der politischen Krise in Belarus auf das Zentrum NADESHDA sowie die Inbetriebnahme des ersten belarussischen Atomkraftwerks, welches nur 70 km von NADESHDA entfernt gelegen ist, und den Bau der Eindachhäuser in der Erholungsbasis Wilija informiert wurde.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht.

Im Februar 2020 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den stellvertretenden Vorsitzenden des belarussischen Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen, die in Verbindung mit den Sitzungen der Perspektivkommission geplant wurden, fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	159.936,31	€
Ausgaben	91.070,92	€
Überschuss	68.865,39	€

Das Umlaufvermögen des Vereins belief sich zum 1. Januar 2021 auf 125.115,94 €. Der relativ hohe Kontostand und der erzielte Überschuss erklären sich vor allem dadurch, dass hierin Verpflichtungen und zweckgebundene Spenden für Projekte, wie den Korbinian-Kletterfelsen, enthalten sind, die 2020 aufgrund der Pandemie nicht ausgegeben werden konnten. Hinzu kommt die letzte Rate in Höhe von 12.500 € für die Tilgung eines Darlehens von 50.000 €, das von Vorstandsmitglied Werner Neumann für das Projekt „Solarsolidarität 2017“ bereitgestellt worden war. Diese letzte Rate wurde am 4.1. 2021 vom Konto des Vereins abgebucht. Über die Rückzahlung des Kredits war eine Vereinbarung zwischen dem Verein und der Leitung des Zentrums getroffen worden.

Dementsprechend wurde der größte Teil des Überschusses in Höhe von 50.844,31 € in das Jahr 2021 übertragen. Dieser soll dabei auch genutzt werden, um den 2021 absehbaren Spendenrückgang zu kompensieren und damit sicher zu stellen, dass der Verein auch 2021 die Arbeit des Zentrums NADESHDA mit einem relevanten Betrag unterstützen kann. Für spätere Zeiten erfolgte eine Rücklagenbildung in Höhe von 18.021,36 €.

Der Verein erhielt 2020 folgende projektgebundene Zuschüsse:

Aktion "Hoffnung für Osteuropa" der EKHN	7.500,00 €	Hygienemaßnahmen
Projektgruppe Kinder von Tschernobyl	2.500,00 €	Hygienemaßnahmen
Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“	10.000,00 €	Erholung krebskranker Kinder
Sternstunden e.V.	10.000,00 €	Kletterpark Himmelsleiter
Evang. Kirchengemeinde Friedrichsdorf	5.000,00 €	Namenshaus
Freunde der Kinder von Tschernobyl Württ.	5.000,00 €	Namenshaus

Für das Projekt „Solarsolidarität“ erhielt der Verein folgende Zuschüsse und Spenden über:

Greenpeace Energy	6.150,00 €
-------------------	------------

Diese Mittel werden für die Instandhaltung der PV-Anlage und andere erneuerbare Energien-Projekte in NADESHDA verwendet.

An sonstigen größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

Nikolaus Merck	10.000,00 €
Hans- und Irmgard Müller-Stiftung	5.000,00 €
Planegg St. Elisabeth Kirche	1.645,00 €
Egbert Jahn	1.200,00 €
Volker Lamotte	1.200,00 €
Werner Neumann	1.100,00 €
Stephan Scheicher	1.000,00 €
Renate und Rainer Wirz	1.000,00 €
Fred Dorn	500,00 €
Ilse Matthäi	500,00 €

Für Kindererholungs- und Behindertenprojekte sowie Verbesserungsmaßnahmen im Zentrum (ab 500,00 €) gingen ein:

Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg	25.000,00 €
Hilfe für Tschernobyl geschädigte Kinder	5.115,60 €
LV Kleingärtner Westfalen-Lippe	2.246,40 €
Männerarbeit der EKD	5.000,00 €
Sozialdienst Evangelischer Männer	11.500,00 €

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 3. Juli 2021

Andreas Seiverth
Vorsitzender

Astrid Sahn
Stellvertretende Vorsitzende